

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hat vor Ypern, Armentières und Lille der Kanonendonner je geschwiegen?

Es war ein Gewalttempo, dank dem in den wettermilden, kampfeswilligen Oktobertagen 1914 ein Kilometer flandrischen Bodens nach dem anderen den Deutschen anheimfiel. In furchtbarer Hast suchten Englands Söldner, jenes grobartige, in Deutschland so unterschätzte Soldatenmaterial, die vorgehenden deutschen Truppen rechts überflügelnd vom Meere, dem springenden Punkte der strategischen Handlung, abzudrängen. Es war einer der härtesten Schläge für die englische Führung und Kriegspolitik, daß die Deutschen eben doch ans Meer kamen. Unter blutigen Opfern zwar; doch unermeßlich belohnt durch die Weiterentwicklung der Dinge in den nächstfolgenden Kriegsjahren: Die flandrische Küste ist die Achillesferse des kolossalen England. Wo wären wir heute ohne die Flandernküste? Kein schrankenloser U-Bootkrieg, keine Luftangriffe



Phot. Wüfa.

Englands Menschenhandel mit Portugal.

Die ersten an der Westfront östlich von Festubert von den Deutschen gefangenen Portugiesen. Das Schicksal dieser weißen Vasallen Englands ist fast noch tragischer als das der farbigen Hilfsvölker. Was mit diesen Portugiesen, die angeblich für die Rechte der Freiheit und Menschlichkeit kämpfen, geschehen ist, ist glatter Menschenhandel. Die bisher gemachten Gefangenen sind Landarbeiter aus dem Norden Portugals. Sie sind zu einem großen Teil Analphabeten und machen einen stumpfen, unglücklichen Eindruck. Sie erzählten, daß sie verladen wurden wie Tiere. Eine große Anzahl der portugiesischen aktiven Offiziere meuterte beim Transport. Sie wurden gefangen gesetzt und der Bestand an Offizieren durch Beförderung von Unteroffizieren wieder ergänzt. Unter ihnen allen ist nicht einer, der sich nicht klar darüber wäre, daß sie verkauft sind, um für die Sache Englands zu kämpfen.

auf Englands Küste und Hauptstadt.

Von Craonne und der Champagne heraufgezogen, eilten damals, seitlich zueinander angelegt, zwei aktive Kampfkorps von Cambrai—Mons und Löwen—Gent—Audenarde und Kortrijk her, der Lys, als der Hauptschlagader Flanderns zu. Lille überrennend, erzwang sich das (2.) sächsische Korps Nr. XIX den Zugang ins belgische Flandern hinein und suchte auf den britischen Hauptanmarschstraßen: Lille—Armentières—St. Omer—Calais, wie Lille—Quesnoy—Barneton—Messines—Wytschaete—Ypern—Küste soweit wie möglich vorzustoßen. Fast widerstandslos trieb das elsässische Korps des berühmten Südwestobersten, nunmehriger Erzellenz v. Deimling, die englischen und französischen Aufklärungsabteilungen vor sich her. Unermesslich glücklich durften sich diese reichsten Gefilde Belgiens um Gent preisen. Jene erste, huschartige Begegnung von Freund und Feind ist bis heute das einzige



Vorbeimarsch einzelner Abteilungen der tapferen Champagnekämpfer vor Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Phot. Wüfa.